

# NEUES ARCHIV

für die  
Geschichte der Diözese Linz

6. Jahrgang

Heft 2

Linz 1989/90

## INHALT

### III. DIE LINZER DOMKAPITULARE SEIT 1945

#### B. Das gegenwärtige Domkapitel

Von Kriemhild Pangerl und Rudolf Zinnhobler

- |   |     |
|---|-----|
| 1. Hermann Pfeiffer (seit 1964, gest. 1991) | 287 |
| 2. Ludwig Kneidinger (seit 1971)            | 306 |
| 3. Gottfried Schicklberger (seit 1971)      | 318 |
| 4. Peter Gradauer (seit 1977, gest. 1991)   | 337 |
| 5. Josef Ahammer (seit 1982)                | 349 |
| 6. Josef Wiener (seit 1982)                 | 353 |
| 7. Johann Bergsmann (seit 1982)             | 365 |
| 8. Johannes Singer (seit 1984)              | 371 |
| 9. Franz Huemer-Erbler (seit 1990)          | 384 |

#### C. Nachtrag

- |                        |     |
|------------------------|-----|
| Josef Mayr (seit 1991) | 387 |
|------------------------|-----|

## C. NACHTRAG:

Es war von vornherein geplant, diese Arbeit mit dem Jahr 1990 abzuschließen. Das verspätete Erscheinen macht es jedoch möglich, den erst 1991 in das Domkapitel berufenen Josef Mayr wenigstens noch knapp zu berücksichtigen.

### JOSEF MAYR (1931/1991/—)

Von Rudolf Zinnhobler

Josef Mayr ist der Sohn des Kleinhäuslers und Rechenmachers Josef Mayr und seiner Frau Anna, geb. Haderer. Er wurde am 16. Juli 1931 in Peuerbach geboren. Er besuchte die Volksschule in Bruck a. d. Aschach. Nach Absolvierung des Gymnasiums in Ried i. I. maturierte er dort im Sommer 1951 und trat anschließend in das Linzer Priesterseminar ein. Das Theologiestudium an der Philosophisch-Theologischen Lehranstalt Linz schloß er 1956 mit dem Absolutorium ab. Die Priesterweihe empfing er am 29. Juni 1955 durch den damaligen Koadjutor und Titularbischof DDr. Franz Sales. Zauner. Nach dem Alumnatspriesterjahr wirkte Josef Mayr 1956 zunächst als Ferialkaplan in Steyregg, dann war er von 1956 bis 1958 Kaplan in Laakirchen, anschließend, von 1958 bis 1960, leitete er hier die neu errichtete Kooperator-Expositur Steyermühl. In dieser Zeit (1956—1960) war ihm auch die Aufgabe des Jungcharseelsorgers für das Dekanat Gmunden und des Gebietsseelsorgers der Katholischen Arbeiterjugend anvertraut und von 1959 bis 1960 zusätzlich die Pfarrprovisur in Lindach.

Mayrs gutes Verhältnis zur Jugend bestimmte den Bischof, ihn 1960 nach Linz zu berufen, damit er die Diözesanseelsorge für die „KAJ/Buschen und Mädchen“ übernehme. 1966 folgte die Ernennung zum Diözesanjugendseelsorger, was er bis 1978 blieb. Auch in diese Periode seines Wirkens fielen zusätzliche Verpflichtungen. So war Mayr von 1962 bis 1971 österreichweit als Zentralseelsorger der KAJ/Mädchen tätig, von 1963 bis 1967 war er Bundesseelsorger für die gesamte weibliche Katholische Jugend, von 1966 bis in die unmittelbare Gegenwart (1991) war er Referatsleiter für die Betriebspastoral und Gastarbeiterseelsorge im Pastoralamt, von 1971 bis 1977 stand er überdies dem Katholischen Jugendwerk Österreichs als Rektor vor.

Als am 24. Dezember 1975 Pfarrexpositus P. Othmar Czernia OSST von Linz-St. Margarethen starb, übernahm Josef Mayr mit Beginn des Jahres 1976 (26. Jänner) auch noch die Leitung der Expositur, die mit 1. Jänner 1980 zur Pfarre erhoben wurde. Diesen unmittelbaren Einsatz in der Pfarrseelsorge leistet Mayr bis heute.

Seit 1979 wirkte Mayr auch als Abteilungsleiter bzw. Abteilungsleiter-Stellvertreter im Pastoralamt, ebenso wurde er mit Wirkung vom 22. November 1979 zum Dechant des Dekanates Linz-Mitte gewählt (bis 1989). Bei Gründung der „bischöflichen Arbeitslosenstiftung“ (1987) übernahm Mayr deren Vorsitz.

1989 wurde Mayr zum Regionaldechant der Linzer Stadtdekanate und des Dekanates Traun bestellt.

Nach der Pensionierung von Dr. Franz Stauber übernahm Josef Mayr mit Wirkung vom 1. Juli 1991 dessen Agenden als Caritas-Direktor der Diözese Linz, gleichzeitig legte er das Referat für Betriebspastoral im Pastoralamt zurück. Am 1. Oktober 1991 nahm Diözesanbischof Maximilian Aichern Mayr in das Domkapitel auf (Kanonikat „bischöflicher Stiftung“), wodurch er nun auch dem „bischöflichen Konsistorium“ angehört. Ebenso wurde ihm die Vollmacht zur Firmspendung übertragen.

Besonders hervorgehoben sei, daß das soziale Engagement Mayrs weit vor die Ernennung zum Caritas-Direktor zurückreicht. So nahm er z. B. 1983 fünf vietnamesische Halbwaisen in seinen Pfarrhof auf, um so einen Beitrag zur Linderung des Flüchtlingselends zu leisten.

Für seine Verdienste wurden Mayr folgende Auszeichnungen verliehen: Geistlicher Rat (1965); Konsistorialrat (1978); Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich (1979).